

Abozinenpreise:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
4 Jährl.: 10 " "
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.
Im Auslande
tritt Post- und
Stampsatz
hinaus.

Insetzungspreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Ersteiner:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 27. Dezember. Seine Majestät der König haben dem Majorat a. D. Friedrich Ernst von Schönfels, zittierigen Comthur II. Klasse des Verdienstordens, zum Comthur I. Klasse des gedachten Ordens ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Generalcorrespondenz aus Österreich.)
Zeitungsschau. Wien: Überbeschneidungshöhen und Unterhöhen. Vergütungen für Kriegsleistungen in Italien. Goldmünzung — Roveredo: Handelskammer aufgelöst — Berlin: Ministerberatungen. Kaiserreich preußischer Friedensordens. Reserve der Russen gegen einander. Überpräsident v. Bonn zur Disposition. Vermischtes. — Düsseldorf: Polizeiwoche über Colletenwesen. — Kassel: Landtagssitzung. — Frankfurt: Marquis de Talleyrand. — Lübeck: Budget. Paris: Neue Zeitung. Akademiergehalt erhöht. Deputatenanträge. Gonçalves und Barrois' Gouvernance. — Turin: Cammarosa's Bericht über das Räuberwesen. Garibaldi und I verloren. Scharnhövel im Neapolitanischen. Graf de Launay und General v. Wüllow. Parlamentsanspruch. — Rom: Empfang des Papstes am Sylvesterabend. Die Finanzkonjunktur. — St. Petersburg: Wider die russische Offiziersabreise des Kolos. — Konstantinopel, Smyrna: Neueste Post. — Athen: Eröffnung der Nationalversammlung. Waffenlose Erinnerungen. Budgeterörthebung. Personalien. Parteien. — Japan: Ermordung des Regenten. — Amerika: Neu-Granada zahlt die französische Schuld. — Über die kaiserliche Propoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher. — **Dresdner Nachrichten.**

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, Sonntag, 4. Januar. Eine gewisse 200 Deputationen des Handelsvertrages hat sich mit allen gegen eine Stimme für den Fortgang des Zollvereins und für Annahme des Handelsvertrages ausgesprochen und einen Aufschub zur Verbreitung gleicher Ideen gewählt.

Paris, Sonntag, 4. Januar. Der „Constitutionnel“ demonstriert die Gerüchte von neuen Schriften Frankreichs in der amerikanischen Angelegenheit.

Turin, Sonntag, 4. Januar. Der italienische Gesandte beim preußischen Hofe, de Louran, ist nach Berlin zurückgekehrt. Die zur Untersuchung über die Brigandage niedergelegte Commission wird morgen Turin verlassen. Die durch die „Italia“ gebrachte Nachricht von der Ankunft Migras in Turin ist falsch.

Turin, Sonntag, 4. Januar. Der König hat eine von Damen aus Venetien, Südtirol und Istrien abgeschickte Deputation empfangen, welche ein stolzes Geschenk für die Königin von Portugal überbracht. Se. Majestät war bei einigen Geleuten der Rede des Hauptes der Deputation höflich bewegt.

Madrid, 2. Januar. (Ind.) In der Deputatenkammer hat Mazarredo den Finanzminister Salaverry gebeten, die Angelegenheit der englischen Coupons nicht eher zu ordnen, bis England Gibraltar an Spanien zurückgegeben hat. — In Lissabon ist heute der Dampfer „Stadt Lissabon“ wohlbehalten angelangt. Die dortige

Deputatenkammer hat den ministeriellen Kandidaten mit einer Majorität von 27 Stimmen zu ihrem Präsidenten gewählt.

Madrid, Sonntag, 4. Januar. Es ist keine Rede von der Rückgabe Gibraltar.

Die „Correspondencia“ schreibt: Die Rede Donells' werde den Kaiser Napoleon verhören, auf die Klagen gewisser Personen zu hören, wenn der Kaiser zeigen aus Bezeichnung oder Meinung ein Interesse, das Einverständnis mit Spanien zu erhalten.

Madrid, Sonntag, 4. Januar. (Ind.) Die „Gaceta“ meldet, daß Gonçalves Rücktritt von seinem Pariser Gesandtschaftsposten acceptirt ist. Die „Epoca“ findet die Vertheidigung des Präsidenten Juarez durch Prim klandalos. Aus der Havana meldet man General Dulce's Ankunft und Marschall Ferrero's Abreise.

London, Sonnabend, 3. Januar. Nach einer Depesche der „Times“ aus New-York vom 24. Dezember, eingegangen mit der „Arabia“, hatten Seiden und der Finanzminister Chase infolge eines Misstrauensvotums des Senats ihre Entlassung eingereicht, sich aber durch den Präsidenten bestimmt, ihre Portefeuilles zu behalten; auch Haleck und Stanton bleiben. Der Präsident belobt in einer Bothschrift an den Congress die Tapferkeit der Truppen. Burnside nimmt alle Verantwortlichkeit für die Operationen gegen Fredericksburg auf sich und gesteht, daß er wider den Rat Lincoln's gehandelt habe. Er behauptet, wortlos summt ihm widersprüche, daß die Truppen keineswegs demoralisiert seien. General Foster hat in Nordcarolina die Konföderierten in 4 Gefechten geschlagen. Es ist wahrscheinlich, daß der Präsident die Proclamation in Betriff der Emancipation aufrecht erhalten wird. Der Finanzminister empfiehlt eine Anleihe von 900 Mill. Doll. zum gesetzlichen Zinsfuß.

Der Wechselkours auf London war 145%, Goldagio 22%, Fonds 100, Illinois 79, Middlesex Baumwolle 110, 60%, Weißtrüge, Weizen 110, Roggen 100.

Konstantinopel, Sonntag, 4. Januar. Weder Ali Pascha ist aller Stellen entzogen und bei der Marine durch Almanzor ersetzt. — In London, bei der Artillerie durch Latif Pascha ersetzt. Der Generalkriegsrat Ali Pascha ist ebenfalls abgesetzt und durch den Präsidenten des Militärconsils, Reschid Pascha, ersetzt.

Dresden, 5. Januar.

Die „General-Correspondenz aus Österreich“ beschäftigt sich in ihrer neuesten Nummer mit der Frage, ob wie in dem eben angetretenen Jahre hoffen dürfen, und der unerträlichen Segnungen des Friedens zu erfreuen. „Ein Jahr — läreibt sie — ist in unserer Zeit der beschleunigten Verbindungen schon sehr viel. Dass während derselben der europäische Friede nicht zerstört, viel weniger Österreich in einen Krieg verwickelt werden wird, dafür sprechen alle Wahrheitlichkeitsgründe. Vorab muss bemerket werden, dass die Finanzen seines Staates, außer des englischen, im Stande sind, ohne gänzlich ruinirt zu werden, einen auch nur zweijährigen europäischen Krieg zu führen, und dass man aus der kurzen Dauer des letzten italienischen Krieges nicht den mindesten Schutz ziehen darf, das andere Kriege eben so rasch verlaufen dürften. Für keinen europäischen Kontinentstaat und auch nicht für England gilt es jetzt einen Preis, dessen Errichtung die Kosten auch nur eines halbjährigen, gewissweise eines mehrjährigen Krieges aufzuwerfen könnte. Man wird sich also absichtig in Acht nehmen, das Schert des Kriegsgottes auszugraden. Das einzige Ereigniss, welches in der That das ganze jetzige Staatenverhältniss unseres Welttheiles

streichen die geschichtliche Stellung William Cowper's. Die Rolle, die Cowper durchführte, war mehr die des Moses als die des Josua; er sprangte das Haus der Freiheit, aber er brachte das Land der Verheibung nicht. Sein natürliches und die Sprache des Lebens wiedergebendes Dichten und Schaffen stammte nicht aus der kalten Bildung des Berühmten oder Weise; es kommt vielmehr aus der innersten Tiefe seines Herzens. Unter seinen Werken zeichnet sich „The Task“ (Die Aufgabe), „Table Talk“ (Tischgespräch), „The Progress of Error“, „John Gilpin“ und die Übersetzung des Homer auf das Vortheilhafteste an. — Der lange Umriss, den wir hier von der letzten Vorlesung des Herrn Professors Wollen geben, beweist, wie reich und inhaltsvoll dieselbe gewesen ist, und drängt uns, im Hinblitte auf die früher abgehaltenen Vorlesungen, den Wunsch aufzutragen, daß Herr Wollen bald wieder einen zweiten Zyklus von englischen Vorlesungen ankündigen möge, der seinen Zuhörern und Zuhörerinnen eine neue Anregung dienen wird, sich mit der englischen Sprache und Literaturgeschichte immer vertrauter zu machen.

Z. Dresden. In diesem Winter bietet sich dem Publicum in unsrer Stadt die Gelegenheit, interessante Vorlesungen über verschiedene Gebiete des Wissens zu hören, so reichlich Masse, daß es nicht zu verwundern ist, wenn eben nicht alle gleich zahlreich besucht werden. Kommt hinzu, daß die Vorlesungen in einer fremden Sprache abgehalten werden, so wird sich die Zahl der Theilnehmer natürlich wesentlich oft noch geringer stellen, und es durfte daher nicht befremden, daß auch die dramatische Vorlesung des Herrn Leutnant von Sonnenfels am 2. Januar Wende nicht mehr als einige und dreißig Zuhörer angelockt hatte. Und doch durfte solche „Dramatic Readings“ Englandern eine Art Freytag darstellen, das höchstens eine englische Bühne nicht besteht. Der Gegenstand der Vorlesung war Shakespeare's

in Frage stellen würde, wären solche unvorherzusehende Verwicklungen, wie sie eintreten mügten, um das fürstliche Reich in sich selbst zerfallen zu machen; oder selbts in diesem kaum denkbaren Falle würden die Großmächte sich zuerst darüber über die Geschichte der europäischen Türlaer prussischer verschändigen und ein Kriegsstand zwischen den Großmächten dürfte nicht sofort eintreten. Wie andern schwedischen europäischen Fragen sind nicht stark, nicht brennend, ja nicht einmal verdächtig genug, um durch das Schwert aus allein gelöst werden zu können. Wegen der Geschichte, die Griechenland sich selbst bezeichnet, wird kein einster Anspiegel zwischen den großen Mächten unsres Welttheiles, viel weniger ein Krieg entstehen.

Wien, 3. Januar. Wie der „G. C.“ von seiner Seite mitgetheilt wird, hat Se. Majestät über Ansuchen der lombardisch-venetianischen Centralregierung allzugehend genehmigt, daß sowohl die Naturlieferungen und Dienste, welche aus Anlaß des letzten Feldzuges von dem lombardisch-venetianischen Königreich an die österreichische Armee geleistet werden sind und liquidiert bedauert werden, wie auch die in jenem Lande zu Zwecken einer dauernden Reichs- und Grenzbefestigung vorgenommenen Expropriationen des Eigentümers in Sölden vergütet werden.

Roveredo, 31. December. In Bezug auf die Mitteilung, die Herzog Handelskammer ein Gesuch an das Handelsministerium gerichtet habe, worin die Einflussnahme der Kammer in dem die Belebung eines

Deputaten für die Landesregierung des Präsidenten von jeder Einflussnahme auf die österreichische Armee geführt werden soll und liquidiert bedauert werden, wie auch die in jenem Lande zu Zwecken einer dauernden Reichs- und Grenzbefestigung vorgenommenen Expropriationen des Eigentümers in Sölden vergütet werden.

Berlin, 4. Januar. Se. Majestät der König ist von seiner neutral durch eine Erzählung entstandenen Indispositionen völlig wieder genesen und hat alle seine Arbeiten wieder aufgenommen. Die längsten Ministerberatungen dehnen sich sämmtlich weit über die gewöhnliche Dauer aus und gelten, wie man hört, vorzugsweise an der Verhandlung über das Militärgesetz, wo der Gesamtbestand der Materialien, welche aus den militärischen Gutachten geworben worden, als leitende Grundlage der Verhandlungen gedient hat. Diese Verhandlungen rechnen auch weiter die Königliche Heer der Kruppung bei, welcher, wie man sich erinnern will, seit geraumer Zeit vor seiner Abreise nach der Schweiz und Italien an Staatsgeschäften unbedeutig blieb. Es ist mit ziemlicher Gewissheit anzunehmen, daß Se. Majestät der König den Landtag nicht in Berlin eröffnen wird; es heißt, Herr v. Bismarck habe bereits den Auftrag dazu erhalten. — Meine Angaben über die bevorstehenden Landtagsvorfälle sind inzwischen von den Organen der Regierung bestätigt worden. Man würde sich indessen freuen, wollte man die Einbringung jener beiden Vorlagen über die Ministerverantwortlichkeit und die Oberrechnungskammer fortsetzen nach Eröffnung der Session erwarten; die betreffenden Vorarbeiten sind noch ziemlich weit zurück. — Die 1. Generalminncommission hat einen Erlass über die Gültigkeit des preußischen Friedensordens publicirt, wonach besonders bei dem Golde aus der Zeit König Friedrich's II. eine bedeutende Entwertung eingetreten ist. Dies gilt namentlich von den Friedensordens aus den Jahren 1750, 1751, 1755, 1757, 1759, 1763, 1765 und 1766. Die aus den Jahren 1754, 1758, 1760 und 1761 sind sämmtlich falsch u. c. Die von 1770 bis 1855, wo die letzten aufgeprägt worden sind, angefertigte Friedensordner sind aber wahrhaftig und werden bei allen Rufen mit 5 Thlr. 20 Gr. angenommen.

Berlin, 3. Januar. (V. El.) Vor einigen Tagen ist von hier der Befehl abgezogen, die Reserven der preußischen Besatzungstruppen in Mainz und Frankfurt a. M. bis zum 10. d. Rts. einzubefestigen. Man wollte hierin ein Zeichen bevorstehender Kon-

frontation mit Österreich unter und ob der Unrat angeblichen Deutlingen had je 30.000 fl. begriffen, welche auf unverhältnismässig innerhalb 10 Jahren einzuzahlende Darlehen zu verwenden kommen. — Im gleichen f. L. Rungius mit gegenwärtig im Gangen 149 Artikel bekräftigt, wonach für 1858 140 tausd angestellte befinden. Es wird dadurch für Rechnung des Hauses Hohenzollern und mehrere wichtige Bankhäuser eine sehr bedeutende Summe, und zwar teils in einfachen, teils in vierfachen Dataten, ausgeprägt, welche leichter die Größe eines Thalers haben, und auf der Rückseite das Bildnis Se. Majestät des Kaisers im Kronungsornate, und auf der Vorderseite den Doppeladler tragen.

Wien, 3. Januar. Wie der „G. C.“ von seiner Seite mitgetheilt wird, hat Se. Majestät über Ansuchen der lombardisch-venetianischen Centralregierung allzugehend genehmigt, daß sowohl die Naturlieferungen und Dienste, welche aus Anlaß des letzten Feldzuges von dem lombardisch-venetianischen Königreich an die österreichische Armee geleistet werden sind und liquidiert bedauert werden, wie auch die in jenem Lande zu Zwecken einer dauernden Reichs- und Grenzbefestigung vorgenommenen Expropriationen des Eigentümers in Sölden vergütet werden.

Berlin, 4. Januar. In Bezug auf die Mitteilung, die Herzog Handelskammer ein Gesuch an das Handelsministerium gerichtet habe, worin die Einflussnahme der Kammer in dem die Belebung eines

Deputaten für die Landesregierung des Präsidenten von jeder Einflussnahme auf die österreichische Armee geführt werden soll und liquidiert bedauert werden, wie auch die in jenem Lande zu Zwecken einer dauernden Reichs- und Grenzbefestigung vorgenommenen Expropriationen des Eigentümers in Sölden vergütet werden.

Berlin, 4. Januar. Se. Majestät der König ist von seiner neutral durch eine Erzählung entstandenen Indispositionen völlig wieder genesen und hat alle seine Arbeiten wieder aufgenommen. Die längsten Ministerberatungen dehnen sich sämmtlich weit über die gewöhnliche Dauer aus und gelten, wie man hört, vorzugsweise an der Verhandlung über das Militärgesetz, wo der Gesamtbestand der Materialien, welche aus den militärischen Gutachten geworben worden, als leitende Grundlage der Verhandlungen gedient hat. Diese Verhandlungen rechnen auch weiter die Königliche Heer der Kruppung bei, welcher, wie man sich erinnern will, seit geraumer Zeit vor seiner Abreise nach der Schweiz und Italien an Staatsgeschäften unbedeutig blieb. Es ist mit ziemlicher Gewissheit anzunehmen, daß Se. Majestät der König den Landtag nicht in Berlin eröffnen wird; es heißt, Herr v. Bismarck habe bereits den Auftrag dazu erhalten. — Meine Angaben über die bevorstehenden Landtagsvorfälle sind inzwischen von den Organen der Regierung bestätigt worden. Man würde sich indessen freuen, wollte man die Einbringung jener beiden Vorlagen über die Ministerverantwortlichkeit und die Oberrechnungskammer fortsetzen nach Eröffnung der Session erwarten; die betreffenden Vorarbeiten sind noch ziemlich weit zurück. — Die 1. Generalminncommission hat einen Erlass über die Gültigkeit des preußischen Friedensordens publicirt, wonach besonders bei dem Golde aus der Zeit König Friedrich's II. eine bedeutende Entwertung eingetreten ist. Dies gilt namentlich von den Friedensordens aus den Jahren 1750, 1751, 1755, 1757, 1759, 1763, 1765 und 1766. Die aus den Jahren 1754, 1758, 1760 und 1761 sind sämmtlich falsch u. c. Die von 1770 bis 1855, wo die letzten aufgeprägt worden sind, angefertigte Friedensordner sind aber wahrhaftig und werden bei allen Rufen mit 5 Thlr. 20 Gr. angenommen.

Berlin, 3. Januar. (V. El.) Vor einigen Tagen ist von hier der Befehl abgezogen, die Reserven der preußischen Besatzungstruppen in Mainz und Frankfurt a. M. bis zum 10. d. Rts. einzubefestigen. Man wollte hierin ein Zeichen bevorstehender Kon-

frontation mit Österreich unter und ob der Unrat angeblichen Deutlingen had je 30.000 fl. begriffen, welche auf unverhältnismässig innerhalb 10 Jahren einzuzahlende Darlehen zu verwenden kommen. — Im gleichen f. L. Rungius mit gegenwärtig im Gangen 149 Artikel bekräftigt, wonach für 1858 140 tausd angestellte befinden. Es wird dadurch für Rechnung des Hauses Hohenzollern und mehrere wichtige Bankhäuser eine sehr bedeutende Summe, und zwar teils in einfachen, teils in vierfachen Dataten, ausgeprägt, welche leichter die Größe eines Thalers haben, und auf der Rückseite das Bildnis Se. Majestät des Kaisers im Kronungsornate, und auf der Vorderseite den Doppeladler tragen.

Wien, 3. Januar. Wie der „G. C.“ von seiner Seite mitgetheilt wird, hat Se. Majestät über Ansuchen der lombardisch-venetianischen Centralregierung allzugehend genehmigt, daß sowohl die Naturlieferungen und Dienste, welche aus Anlaß des letzten Feldzuges von dem lombardisch-venetianischen Königreich an die österreichische Armee geleistet werden sind und liquidiert bedauert werden, wie auch die in jenem Lande zu Zwecken einer dauernden Reichs- und Grenzbefestigung vorgenommenen Expropriationen des Eigentümers in Sölden vergütet werden.

Berlin, 4. Januar. In Bezug auf die Mitteilung, die Herzog Handelskammer ein Gesuch an das Handelsministerium gerichtet habe, worin die Einflussnahme der Kammer in dem die Belebung eines

Deputaten für die Landesregierung des Präsidenten von jeder Einflussnahme auf die österreichische Armee geführt werden soll und liquidiert bedauert werden, wie auch die in jenem Lande zu Zwecken einer dauernden Reichs- und Grenzbefestigung vorgenommenen Expropriationen des Eigentümers in Sölden vergütet werden.

Berlin, 4. Januar. Se. Majestät der König ist von seiner neutral durch eine Erzählung entstandenen Indispositionen völlig wieder genesen und hat alle seine Arbeiten wieder aufgenommen. Die längsten Ministerberatungen dehnen sich sämmtlich weit über die gewöhnliche Dauer aus und gelten, wie man hört, vorzugsweise an der Verhandlung über das Militärgesetz, wo der Gesamtbestand der Materialien, welche aus den militärischen Gutachten geworben worden, als leitende Grundlage der Verhandlungen gedient hat. Diese Verhandlungen rechnen auch weiter die Königliche Heer der Kruppung bei, welcher, wie man sich erinnern will, seit geraumer Zeit vor seiner Abreise nach der Schweiz und Italien an Staatsgeschäften unbedeutig blieb. Es ist mit ziemlicher Gewissheit anzunehmen, daß Se. Majestät der König den Landtag nicht in Berlin eröffnen wird; es heißt, Herr v. Bismarck habe bereits den Auftrag dazu erhalten. — Meine Angaben über die bevorstehenden Landtagsvorfälle sind inzwischen von den Organen der Regierung bestätigt worden. Man würde sich indessen freuen, wollte man die Einbringung jener beiden Vorlagen über die Ministerverantwortlichkeit und die Oberrechnungskammer fortsetzen nach Eröffnung der Session erwarten; die betreffenden Vorarbeiten sind noch ziemlich weit zurück. — Die 1. Generalminncommission hat einen Erlass über die Gültigkeit des preußischen Friedensordens publicirt, wonach besonders bei dem Golde aus der Zeit König Friedrich's II. eine bedeutende Entwertung eingetreten ist. Dies gilt namentlich von den Friedensordens aus den Jahren 1750, 1751, 1755, 1757, 1759, 1763, 1765 und 1766. Die aus den Jahren 1754, 1758, 1760 und 1761 sind sämmtlich falsch u. c. Die von 1770 bis 1855, wo die letzten aufgeprägt worden sind, angefertigte Friedensordner sind aber wahrhaftig und werden bei allen Rufen mit 5 Thlr. 20 Gr. angenommen.

Berlin, 3. Januar. (V. El.) Vor einigen Tagen ist von hier der Befehl abgezogen, die Reserven der preußischen Besatzungstruppen in Mainz und Frankfurt a. M. bis zum 10. d. Rts. einzubefestigen. Man wollte hierin ein Zeichen bevorstehender Kon-

frontation mit Österreich unter und ob der Unrat angeblichen Deutlingen had je 30.000 fl. begriffen, welche auf unverhältnismässig innerhalb 10 Jahren einzuzahlende Darlehen zu verwenden kommen. — Im gleichen f. L. Rungius mit gegenwärtig im Gangen 149 Artikel bekräftigt, wonach für 1858 140 tausd angestellte befinden. Es wird dadurch für Rechnung des Hauses Hohenzollern und mehrere wichtige Bankhäuser eine sehr bedeutende Summe, und zwar teils in einfachen, teils in vierfachen Dataten, ausgeprägt, welche leichter die Größe eines Thalers haben, und auf der Rückseite das Bildnis Se. Majestät des Kaisers im Kronungsornate, und auf der Vorderseite den

sie in der deutschen Frage sehen, für welche die Regierung ihres Antheil am Bundesgutthum sicher zu halten sucht. Was offizielle Mitteilungen wäre die Wahrheit jedoch nur durch die spätere Einstellung des Recutens hervorgerufen; bis dahin sollen die betreffenden Empfehlungen durch die Einziehung der Reiteren aus die Friedenshärte gebracht werden. — Der Oberpräsident von Westfalen, Dr. v. Diesberg, ist, wie die „D. Ztg.“ meldet, lebensgefährlich erkrankt. — Die „A. D. Ztg.“ sagt, daß ihre reale Auseinandersetzung über einen Besuch im Kaiserreich zu Rosen sich bestätigt. Dr. v. Bonn sei bereit zur Disposition gestellt. Als sein proklamierter Nachfolger werde der Director im Finanzministerium, wortl. gen. Oberfinanzrat Horn, bezeichnet, der bekanntlich seit vielen Jahren Delegat in verschiedene Dienststellen war. Die Auseinandersetzung dieser Bäder, das seine Besetzung mit seiner Stellung zur Budgetfrage zusammenhängt, entbricht alles und jedes tatsächlichen Inhalts. — Wie die „A. D. Ztg.“ berichtet, ist der in Golub (Mecklenburgscher Landkreis) zum Bürgermeister gewählte israelitische Rentner Nathan Cohn von der königlichen Regierung nicht bestätigt worden.

In Spremberg wurde am 31. Dezember das „Spremberger Kreisblatt“ zum dritten Male erschienen. Es waren in dieser Nummer politische Materien nicht behandelt. Hieran scheint es, daß die von dem Landrat angeordnete Verhinderung des Titels auf diesem Wege durchgesetzt werden soll. — Die gestrige Nr. 1 der „Berliner Abendzeitung“ ist von der Polizei in Beifall genommen worden.

Düsseldorf. 31. December. Auch die hiesige Regierung hat jetzt für den Regierungsbefehl eine Polizeiverordnung über das Collectorenwesen erlassen, wonach, wer ohne Genehmigung zu wilden Gaben oder Beiträgen öffentlich auftreten, oder bürgerliche Aufforderungen verbreitet, in eine Geldstrafe von 3 bis 5 Tolar oder verhältnismäßige Gefangenstrafe verfällt. Alle öffentlichen Anzeigen und Bekanntmachungen von Sammlung solcher Gaben und Beiträge, zu deren Ausübung die nach Vorstehendem erforderliche Genehmigung nicht eingeholt ist, sind unter der gleichen Strafe verboten.

Kassel. 3. Januar. (B. A. B.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der Ständeversammlung kam der schon in der letzten Sitzung erstattete vorläufige Bericht des Verfassungsausschlusses, die Zulassung der Standesherren zu bestreiten, zur Verhandlung. Abg. Harnier begründet namens des Ausschusses wiederholte den Antrag auf Vorlage eines die Vertretung der Standesherren und Reichsräte in der dermaligen Session sichernden Gesetzesentwurfs. Der Bundestag will bestimmt die Zulassung, die Regierung hat dieselbe ebenfalls proklamiert in der Wahlgelehrten, durch welche das Wahlgesetz von 1831 wieder hergestellt werden soll. Da nicht bloss die Frage wau, sondern auch die Frage, ob eine solche Kleidung möglich werden wird, in hohem Grade zweckhaft ist, so will der Ausschluß durch vorläufige Vereinführung bezüglich der Standesherren den Bundestag und damit auch die Regierung „diejenigen Angriffsmittel entwenden, zu denen ehemals zum Nachteil der Ständeversammlung geprägt werden könnte.“ Abg. Henkel ist zwar auch für den Antrag, will aber, daß in dem Vorlaß Berichtigung gegen die Annahme eingebracht werde, als seien die präsidientlichen Rechte der Standesherren von der Versammlung anerkannt. Abg. Trabert negiert das Recht der Standesherren, soweit es vom Bundestag und von dem „in der Eisenheimer Messe gehandhabten Bundesrat“ aus „präsidient“ werde. Trotzdem ist er für die Zulassung derselben, weil einige „standesherrenliche“ Opposition im Interesse des Landtags liege. Die heutige Stimmeneinheitlichkeit ermüde und schwäche das Interesse. Abg. Heustel erklärt sich dagegen, daß man die Standesherren halte, aus wenn ihnen ein Recht zu stehe, die Zulassung zu fordern. In einem solchen Falle werde er wenigstens nicht dafür stimmen. Denn näher als die Standesherren ständen ihm denn doch die alte katholische Ritterschaft, die Großgrundbesitzer. Schließlich wird der Antrag mit dem Zusage: (Die Versammlung wolle beschließen) „vorläufig der Frage, ob die Standesherren überhaupt noch befreit“ zu stimmen einheitlich zum Beschuß erheben. Letzter II. begründet derselbe seine in der vorherigen Sitzung angezeigte Interpellation, die provisorischen Gesetze zu bestreiten, die nach der Erklärung des Landtagsschreibers nicht gültig seien. Die Sache wird durch die weitere Erklärung des Landtagsschreibers erledigt, daß die Regierung ihre bestollige Erklärung auch den Behörden communicate wolle. Abg. Altmann begründet die vom ihm angezeigte gegen die Delegiertenversammlung gerichtete Interpellation. Der Landtagsschreiber: Bis jetzt werde das Projekt von der hiesigen Regierung nur in Betracht des gemeinsamen Obligationenrechts und des Gültigkeitsbeginns. Die Frage, ob es als bleibende Einsichtung eingeführt werden solle, sei noch nicht erörtert worden. Nach einer kurze verständigten oder kriegsgerichtlichen Rede

† Aus Weimar wird geschrieben, daß der Brief zwischen Karl August und Goethe, dessen Veröffentlichung der Großherzog Karl Alexander angezeigt, möglichst unbedeutend ins Publikum gelangen soll und der Rest später, wenn die Gründe der jüngsten Vorbehalte wegfallen, hinzugefügt werden soll. Die Zahl der Briefe Goethes an Karl August, welche sie im Besitz des Großherzogs befinden, ist 130, die der Briefe Karl August's, im Besitz der Familie Goethe's, 460. Dazu kommen noch manche aus anderen Quellen zusammengesetzte, so daß die Gesamtsumme aller zur Herausgabe bestimmten Briefe circa 600 betragen wird.

† Wie sehr Laien auf dem Gebiete der Kunst sich bei Ausläufen von Gemälden, besonders alter Meister, vorschen sollten und was hier für Täuschungen verfallen, zeigt höchst auffallend eine in diesen Tagen in München veranstaltete Versteigerung des Nachlasses eines früher reichen Lederbünder, der eine Sammlung von Gemälden sich angekauft hatte und diese sehr hoch hielte. Dieselbe soll ihm an 80.000 fl. gestoßen haben, die prächtigen Rahmen allein, laut den vorgefundenen Rechnungen, 7000 fl. Die Auktion, welche abgehalten werden mußte wegen Mindestzahl der einzigen Käufer, ergab einen Erlös von nur 5000 fl.; ein Gemälde, für das der verlobte Sammler 2000 fl. bezahlt hatte, mußte um 40 fl. losgeschlagen werden. Es soll eine ziemliche Anzahl von Handlern dagelegen sein, die seiner Zeit nicht verschön werden, mit ihren wohlseien Endlinien andere sogenannte Kenner in die Nähe zu lokten.

* Seit dem Tode R. Uhland's sind verschiedene Schriften, in welchen der ehe Sänger Werbung gefunden, in Erinnerung gebracht worden. Es sei hierbei noch auf ein sehr erstaunliches Werkchen hingewiesen,

ist Generalleutnant v. Haynau benannt, mit dem Rechte, die Kavalleriefortschritte.

Frankfurt, 3. Januar. (B. A. B.) Gestern Abend versiegte plötzlich der frühere französische Gesandte am Bundesrat, Marquis de Tallenay, als er im Begriff war, sich zu einer Soiree zum russischen Gesandten zu begeben.

Paris, 31. December. (B. A. B.) Im gestrigen Gespräch der Bürgerschaft wurde das Staatsbudget ohne wesentliche, die Sache selbst betreffende Diskussion mit 1.324.450 fr. 12 Schill. in Einnahme und Ausgabe einem mathematischen Überschuss von 34.236 fr. genehmigt.

Paris, 2. Januar. Vorgestern erschien Gassiat's neue Zeitung „La Nation“, die für die Consolidierung des Kaiserreichs arbeiten zu wollen erklärt, zum ersten Male. Nach ihrer Ansicht sind nur noch sechs Jahre der Harmonie unter den verschiedenen Regierungsgewalten und der Ruhe im Lande nötig, um das Kaiserreich definitiv zu begründen. Wenn diese Zeit glücklich vorüber sei, habe der Kaiser unter verschiedenen Formen zwanzig Jahre lang und der Kaiserliche Prinz sei großjährig. Die älteren Parteien führen auch die Wichtigkeit dieser Periode sehr wohl ein und versuchen deshalb eine leise Aufmunterung für eine Entscheidungsschlacht. Diese Schlacht müsse und werde das Kaiserreich gewinnen. — Wie der Staatsminister der zeitweiligen Vorsitzenden der einzelnen Akademien der französischen Institute hat zu wissen lassen, sollen die Akademien künftig statt 1500 fr. 3000 fr. Gehalts beziehen. Die Uniform der Deputirten des gesetzgebenden Körpers wird geändert. Die Fräulein werden eine sehr reiche Goldkleider erhalten. Päpster waren sie mit Gold und Silber verziert.

Paris, 3. Januar. (B. A. B.) Der bisherige spanische Gesandte General Concha wird in seiner heutigen Stellung erst in vier bis fünf Monaten erneut werden. Einem umlaufenden Gerüste zufolge wird der französische Gesandte in Madrid, Barcel., auf Urlaub berufen kommen. — Die Poste hat ihren Gesandten Wurzburg beauftragt, Erläuterungen in Beziehung auf das Project wegen einer Rectification der thüringischen Grenzen zu verlangen.

△ Turin, 1. Januar. Der bekannte Rapport Lamarmora's über das so genannte „Räuberwesen“ im Apenninischen hat in den ministeriellen Kreisen zu lebhaften Diskussionen Anlaß gegeben, zumal der Papst, wo der Bericht „380 Briganten von 90.000 Soldaten“ verfolgen läßt. Die „Gazzetta di Torino“, ein vom Ministerium inspiriertes Blatt, kommt jetzt hinter mir einer „Berichtigung“ bezüglich der Autorschaft jenes Rapportes, und sieht vor, daß dieser nicht von dem General Lamarmora, sondern von einem „seiner Generalstabsoffizieren“ verfaßt und der Kammer vorgetragen sei, wodurch sich die „großen Irrthümer“ erklären, welche darin vorliegen. Noch unsicher Meinung hat die „Gazzetta di Torino“ durch diese sogenannte „Berichtigung“ die Sache noch schwärm und lächerlicher gemacht, als sie es war; wir vermögen nämlich zu begreifen, wie irgend „ein Generalstabsoffizier“ dessen Namen das Journal sorgfältig verfälscht, sich herausdrücken darf, ohne Bewilligung seines Chefs, des Herrn Lamarmora, der Kammer ein so wichtiges Attribut, wie das verleiht, vorzulegen. Jedenfalls ist die Berichtigung der „Gazzetta di Torino“ so ungeliebt, daß sie dabei das bekannte „qui s'excuse s'accuse“ in den Sinn kommt. — Garibaldi scheint mit seiner Abreise von Villa seine agitatorische Thätigkeit wieder aufgenommen zu haben. Er ist vor allem mit der Reorganisation der aufgelösten „Società emanzipatrice“ beschäftigt, welche in ganz Italien unter dem Titel „I veri credenti“ (die Rechtgläubigen) wieder erscheinen soll. Ein großer Teil der ehemaligen Chefs der verschiedenen Freiheitsvereine hatten den General in Livorno erwartet, um dort mit ihm die Richtung und Thätigkeit der neuen Gesellschaft zu besprechen. Wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat Garibaldi die Aufgabe der Patrioten in drei Hauptpunkte zusammengefaßt, d. h. 1) in die geistige Propaganda zur Schule des Landes und Venetien; 2) in die militärische Organisation der italienischen Jugend und 3) in die Sammlung von Geldmitteln und Waffen. Als Organ der Gesellschaft soll in Neapel ein großes Journal gleichfalls unter dem Titel „I veri credenti“ gegründet werden, wozu Garibaldi die erforderlichen Fonds bereit angewiesen haben soll. Wie man und aus Neapel vom 27. December schreibt, sollen die Brigantia an genügenden Punkten sich dergestalt vermehrt haben, daß die ohnedies spärlichen und zerstreuten Truppen sich veranlaßt seien, eine beobachtende Stellung einzunehmen. Rameau sieht es in der Umgebung von Sora sehr schwimmend an, wo in letzter Zeit fast täglich blutige Gefechte gefochten wurden. Ein Polizeicommissar, namens Vacca, wollte u. A. eine Abschaffung Brigantia mit einer Compagnie Karabinieri

und etwa den so vielen Nationalgarde verfolgen und dem Heerde den Rückzug nach den Bergen abschneiden.

Nach einem vierstündigen Marsch stieß man wirklich auf einen vorsichthabenden Posten der Brigantia, welchen ein gewisser Alois, ein Verbündeter Chiazone's, befehligte. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, wobei den Regierungstruppen der tödlich verwundete Alois in die Hände fiel, welches man, nachdem sich die kriegerischen Parteien gerichtet, nach Sora bringen wollte. Auf dem Rückzug durch eine enge Bergstraße wurde aber die Kolonne des Polizeicommissars Vacca plötzlich von einer anderen ziemlich starken Brigantia überfallen, welche im Begriffe einer sehr vortheilhaften Stellung, die Regierungstruppen so überzeugte, daß sie ihr Heil in einer schleunigen Flucht suchen mußten. Der Wagen, auf welchen man den verwundeten Alois geladen, mußte somit letztern im Stiche gelassen werden, wobei aber die Nationalgarde den verwundeten Gefangenen durch Bagatelle vollends niedermachten. Die erste Gefechtsphase endete so, daß die Brigantia aus ihrem Hinterhalt, und im weiteren Verlauf des Geschehens blieben von diesen noch 7 Tote aus dem Platze.

Turin, 3. Januar. (B. A. B.) Graf Launau,

der Gesandte Italiens in Berlin, ist der „Opinione“ aufgetreten, lediglich hier angekommen, um mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Gespräche zu nehmen; er ist nicht abberufen, steht vielmehr auf seinem Posten zurück. Man glaubt hier nicht mehr an die Ernennung des Generals Willisen zum vorsitzenden Gesandten am hiesigen Hofe. Die hiesige Regierung habe, ohne direkte Einwendungen zu erheben, doch die Mittheilung nach Berlin gelangen lassen, daß man hier im Lande die Ernennung nicht als ein Zeichen wohlwollender Gemütsbewegungen ansiehe könne. Wer statt des Großen Bröfler ernannt werden wird, weiß man noch nicht. Die nächste Parliamentsession dürfte am 20. bis 25. Januar eröffnet werden. — Mehrere reaktionäre Tageszeitungen sind in Neapel mit Beschlag belagert.

Turin, 3. Januar. (B. A. B.) Graf Launau, der Gesandte Italiens in Berlin, ist der „Opinione“ aufgetreten, lediglich hier angekommen, um mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Gespräche zu nehmen; er ist nicht abberufen, steht vielmehr auf seinem Posten zurück. Man glaubt hier nicht mehr an die Ernennung des Generals Willisen zum vorsitzenden Gesandten am hiesigen Hofe. Die hiesige Regierung habe, ohne direkte Einwendungen zu erheben, doch die Mittheilung nach Berlin gelangen lassen, daß man hier im Lande die Ernennung nicht als ein Zeichen wohlwollender Gemütsbewegungen ansiehe könne. Wer statt des Großen Bröfler ernannt werden wird, weiß man noch nicht. Die nächste Parliamentsession dürfte am 20. bis 25. Januar eröffnet werden. — Mehrere reaktionäre Tageszeitungen sind in Neapel mit Beschlag belagert.

Japan. Eine Beilage des „Yokohama Times“ vom 22. October enthält folgendes Gericht: Wir hören aus Pekin, daß der jetzige Regent, ehemals Maclayne Kyiwo no Kami, jep. gen. Sojapie oder Sodang-pate benannt, von seinem ersten Leibwächter Karoro ermordet worden sei, und daß der Wächter gleich nach der That den Karikari vertheidigt (d. h. den Bauch aufgeschnitten) habe.

Amerika. Aus Bogota, 12. November, wird den Kommandant, Generalmajor Angelides, in getroffen. Die Entlassung des Majors Caparrastampones, Generalcomandante der Armee von Attila, zu Gunsten des Oberleutnants Artemio Márquez wurde nicht angenommen. Durch die beständigen Bemühungen und andere Auslagen wurde das Budget auf ungefähr 30 Millionen erhöht. Überdauert sind über 100 Unteroffiziere avancirt. Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft. Der Generalcomandant Valdés wurde mit der Verfolgung der Ränderbanden in Nagua und Eboli beauftragt.

Japan. Eine Beilage des „Yokohama Times“ vom 22. October enthält folgendes Gericht:

Wir hören aus Pekin, daß der jetzige Regent, ehemals Maclayne Kyiwo no Kami, jep. gen. Sojapie oder Sodang-pate benannt, von seinem ersten Leibwächter Karoro ermordet worden sei, und daß der Wächter gleich nach der That den Karikari vertheidigt (d. h. den Bauch aufgeschnitten) habe.

Amerika. Aus Bogota, 12. November, wird den Kommandant, Generalmajor Angelides, in getroffen. Die Entlassung des Majors Caparrastampones, Generalcomandante der Armee von Attila, zu Gunsten des Oberleutnants Artemio Márquez wurde nicht angenommen. Durch die beständigen Bemühungen und andere Auslagen wurde das Budget auf ungefähr 30 Millionen erhöht. Überdauert sind über 100 Unteroffiziere avancirt. Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft. Der Generalcomandant Valdés wurde mit der Verfolgung der Ränderbanden in Nagua und Eboli beauftragt.

Japan. Eine Beilage des „Yokohama Times“ vom 22. October enthält folgendes Gericht:

Wir hören aus Pekin, daß der jetzige Regent, ehemals Maclayne Kyiwo no Kami, jep. gen. Sojapie oder Sodang-pate benannt, von seinem ersten Leibwächter Karoro ermordet worden sei, und daß der Wächter gleich nach der That den Karikari vertheidigt (d. h. den Bauch aufgeschnitten) habe.

Amerika. Aus Bogota, 12. November, wird den Kommandant, Generalmajor Angelides, in getroffen.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Der Generalcomandant Valdés wurde mit der Verfolgung der Ränderbanden in Nagua und Eboli beauftragt.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

Die in Triest schafften Griechen haben die Regierung ebenfalls Geldbezüge zugeschafft.

<p

so in jeder Weise das mögliche, nur die Sache selbst im Auge habende Weisen des wahren Geschichts verlorenen repräsentative Werte hat der wissenschaftliche Geist der Akademie mehrfach am kleinen Dienst sehr belästigen, für die Aufmerksamkeit gewöhnlicher Laienverträge, die der Aufmerksamkeit gewöhnlicher Laienverträge mehr zu entziehen und, während manches anderes Institut bestrebt war, seine Tätigkeit an die große Öffentlichkeit zu hängen, zuletzt aufzugeben, um dadurch zu irgend einem politischen Einfluss zu gelangen, hat die Leopoldine Alles der Art unverhüllt weiter getrieben und ist mit den Streben nach Überwältigung wichtiger Freiheiten gefehlt, was wir sie denn auch häufig zu ersehen in jeder Weise gesehen.

Es freut mich nun, hierbei ferner anzuführen zu können, daß das jährl. Schrift, welches früher die deutschen Kaiser Leopold I., Karl VI. und Karl VII. durch Präzessionen verliehen, seitdem für Herausgabe der Acta und Verabreitung der Preise gegeben hatten, späterhin eben so durch andere deutsche Regierungen in weiterem Umfang nachgeahmt worden ist. So haben So. Maj. der Kaiser von Österreich eugeniozisch immer noch fortgesetzten, die Preise der Akademie durch reiche Gaben zu fördern, so So. Maj. der König von Sachsen das Protectorat der Akademie übernommen und einen bedeutenden Jahresbeitrag ausgetragen, und so ist Ähnliches von den Königen von Sachsen, Hannover, Westphalen und Andern geschehen. — Gleichwohl ist die Akademie selbst so manche fürthliche Personen in ihrer Reihen geschehen, welche durch ihre Arbeiten oder bedeutende Preisauflagen wesentliche Verdienste um die Naturwissenschaften erworben haben, von welchen ich Ihnen hier nur den hervorragendsten Mar von Beaufort, den Prinz Gemahli Albert von England und den Fürst Anatol Demidoff namentlich machen will.

Was denn hierbei auch des Umfangs noch gedacht sein, daß noch weiterer Einrichtung jeglichen Mitglied für die Regierung der Akademie ein eigener Name (z. B. für De Gaudibus der Name Pinneus I., für Blainville — Buffon, für Kaspar Graf v. Steinenberg — Jafon VII.) beigetragen werden, welches denselben als Erinnerung an die verfährte Stiftungsperiode auch weiter beizuhalten sein wird.

Leider werden immer 12 bis 18 der ältern Mitglieder nach und nach vom Präsidenten zu Adjunkten ernannt, und aus diesen hat dann auch die Wahl des neuen Präsidenten jedes Mal stattzufinden.

Ist somit die gesamme Tätigkeit der Leopoldina eigentlich eine rein ideelle, so hat sie doch auch einiges materielles Bestehen, und es gehört nun namentlich eine jetzt in Bonn aufgestellte Bibliothek und ein mäßiges Stammkapital nebst einem dazu gehörigen kleinen Verwaltungspersonal. — Hiermit aber für jetzt genug! Wer Sie weiter über die Geschichte und Einrichtung

unsers Instituts im Einzelnen zu unterrichten wünscht, dem kann die vom Geh. Rath Leibnitzer bearbeitete Geschichte d. F. L. C. M. d. Naturforsch. Jena 1860, 4^o, bestens empfohlen werden.

Dresden, 3. Januar 1863. G. G. Catius.

Dresdner Nachrichten

Vom 5. Januar.

8. Schon wieder ist einer der berühmtesten Herren unserer Stadt durch den Tod von uns geschieden. Herr Joseph Dr. med. Phys. Professor der Kunstdramatische und der böhmis. chirurgisch-medizinischen Akademie, mit deren Directorium er gegenwärtig beauftragt war, Director der Augen-Klinik und Oberarzt bei der Kadetten- und Artillerieschule, Ritter et. starb am 1. Januar Mittags gegen 12 Uhr. Von gestern Vormittag 10 bis 5 Uhr war die trübsame Hölle des Verzagten in diesem Wohnung im Alabamengebäude ausgefüllt. Studirende der Akademie standen als Ehrenwache dem Paradeschrein zu hören, so So. Maj. der König von Sachsen das Protectorat der Akademie übernommen und einen bedeutenden Jahresbeitrag ausgetragen, und so ist Ähnliches von den Königen von Sachsen, Hannover, Westphalen und Andern geschehen. — Gleichwohl ist die Akademie selbst so manche fürthliche Personen in ihrer Reihen geschehen, welche durch ihre Arbeiten oder bedeutende Preisauflagen wesentliche Verdienste um die Naturwissenschaften erworben haben, von welchen ich Ihnen hier nur den hervorragendsten Mar von Beaufort, den Prinz Gemahli Albert von England und den Fürst Anatol Demidoff namentlich machen will.

Was denn hierbei auch des Umfangs noch gedacht sein, daß noch weiterer Einrichtung jeglichen Mitglied für die Regierung der Akademie ein eigener Name (z. B. für De Gaudibus der Name Pinneus I., für Blainville — Buffon, für Kaspar Graf v. Steinenberg — Jafon VII.) beigetragen werden, welches denselben als Erinnerung an die verfährte Stiftungsperiode auch weiter beizuhalten sein wird.

Leider werden immer 12 bis 18 der ältern Mitglieder nach und nach vom Präsidenten zu Adjunkten ernannt, und aus diesen hat dann auch die Wahl des neuen Präsidenten jedes Mal stattzufinden.

Ist somit die gesamme Tätigkeit der Leopoldina eigentlich eine rein ideelle, so hat sie doch auch einiges materielles Bestehen, und es gehört nun namentlich eine jetzt in Bonn aufgestellte Bibliothek und ein mäßiges Stammkapital nebst einem dazu gehörigen kleinen Verwaltungspersonal. — Hiermit aber für jetzt genug! Wer Sie weiter über die Geschichte und Einrichtung

40,596 Thlr. dor. unter den Postiven hingegen bilde die Spartenlagen mit 20,921 Thlr. und die Contocrente mit 15,014 Thlr. im höchsten Posten.

Der Bürgermeister Winter hat die Kästräger seiner Postenbezirke uniformiert. Die selben haben graue Uniformen, mit der Postdräger, aber braunmelierte Kappen und weiße Knöpfe und tragen am rechten Schild der Worte Winter's Namen.

Provinzialnachrichten.

— Leipzig, 4. Januar. Der zum Director der neuen zweiten Armenschule ernannte Clementschule und Director der Sonntagschule der polytechnischen Gesellschaft, Herr Schäne, feierte vorgestern das Jubiläum seiner 25jährigen Amtirung am erzogenen Anhalt; es wurde ihm bei dieser Gelegenheit durch Herrn Director Krause eine kostbare Pendule und vom Comite des Armeschultheißen ein sündhaft teurer Spiegel überreicht. — Durch eine Deputation des Stadtraths wurden ebenfalls vor gestern Abend unter neu gewählten Stadtvorordneten feierlich in ihr Amt eingeführt. Herr Bürgermeister Dr. Koch, an der Spitze jener Deputation, drückte in seiner Ansprache u. a. seine Befriedigung darüber aus, daß Rath und Stadtvorordnete in den nächsten Anzeigenheiten immer in Übereinstimmung gewesen, und degradierte die Neuwählten mit der Hoffnung, daß auch sie dem Wohl der Stadt ihre Sorgfalt widmen würden. Herr Dr. Joseph ernannte diese Rede mit einem speziellen Rückblick auf das, was im vergangenen Jahre auf dem Gebiete der städtischen Verwaltung zur Ausführung gekommen war, so wie er auch auf Mehreres hinweist, was der Ausführung immer noch war. Bei der Wahl des Vorsteher wurde Herr Dr. Joseph und Herr Albrecht Rose zu deren Stellvertreter wieder erwählt.

Leipzig, 3. Januar. (Adler.) Soeben verbreitete sich in akademischen Kreisen die Nachricht, daß der außerordentliche Professor der allgemeinen Pathologie Dr. E. Wagner, ordentlicher Professor derselben Disziplin und der pathologischen Anatomie geworden ist. — Herr Hofrat Kosch in dem „Thl.“ zufolge der Entwurf des russischen Unterrichtsgesetzes zur Begutachtung vorgelegt werden.

— (Abl.) Bei Gelegenheit des am heutigen Tage hier

abgehaltenen Sammelmarktes wurden bei mehr als 20 Verkäufern, meist Ausländern, ungeachtete Gewichte und Maßen vorgefunken und seitens der Marktpolizei mit Preisflag belegt.

— Chemnitz, 3. Januar. Seiner hat die Konstituierung des vierjährigen Stadtvorordnetencollegiums stattgefunden. Zum Vorsteher wurde wieder gleich im ersten Wahlgange von 45 Abstimmenden mit 35 Stimmen der bisherige Vorsteher Herr Rehner gewählt, zu seinem Stellvertreter die Herren Kaufmann

Bornick und Kaufmann Julius Hohmann, bereits im vorigen Jahre hälftenvertretende Vorsteher, berufen. Die Sitzung selbst wurde durch Herrn Bürgermeister Müller eröffnet, wobei dieselbe eine Übersicht über den im vergangenen Jahre zwischen den beiden städtischen Col legien stattgefundenen Geschäftsgang gab. Die mit dem Stadtvorordnetencollegium verhandelten Angelegenheiten beliefen sich auf 407 Nummern.

Chemnitz, 3. Januar. Dem „Chem. Tgl.“ wird geschrieben: Soeben vernahm wir von glaubwürdiger Seite folgendes: Seinen kommt eine Brauerfrau in Könnighain bei Hochstädt in die Scheune und findet dabei einen kleinen Mann, der sich ins Stroh verfrönt. Derselbe erklärt der Frau, er sei ganz erstickt, wolle sich aber ertrömen, und sie möge doch ihm etwas warme Suppe kochen, damit ihm wohl werde und er weiter könne. Die Frau geht hinaus und auf den Wunsch ein, geht durch ihr Wohnhaus hindurch zum Ofenraum und stellt diesem mit, daß ihrer Nachbar nach Niemand anders als der Nachbar verfolgte Vorwerfer des Gerbarmen W. in Hochstädt der Fremde in der Scheune sei. Der Richter dieser sofort Mannschaft auf, eilt zu der Scheune und findet höchstens den Schlauch — tot. Wie der Augenchein lehrt, hatte der Betrüger sich erst aufzuhängen versucht, nachher aber, weil dies nicht gelungen, sich die Halsader durchschnitten.

— Pommrich, 2. Januar. Am leichtverlorenen Montag verschied nach 14jährigem Krankenlager der Vorstand des ökonomischen Kreisvereins. Herr Rittergutsbesitzer v. Zenten auf Pommrich im Alter von 60 Jahren und wurde gestern unter sehr großer Teilnahme auf dem Gottesacker zu Hochstädt zur Ruhe bestattet.

Vermisliches.

* Eine Hochzeitgesellschaft von 10 Personen, welche am zweiten Weihnachtstage einen Ausflug von Hünningen nach Basel gemacht hatte, wollte auf einem Raden nach Hünningen zurückkehren. In der Nähe dieses Ortes schlug derseitige um und sämtliche Personen fielen ins Wasser. Sechs davon, worunter das Brautpaar, sind ertrunken und nur vier gerettet, welche aber ebenfalls noch in Lebensgefahr schweben.

Statistik und Volkswirthschaft.

Dresden, 3. Januar. (B. S.-J.) In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Dresdner Feuerwehr-Gesellschaft waren 127 Abstimmenden, welche 800 Stimmen durch 199 Stimmen vertraten. Die Bestellung des Gesellschafts wurde mit Stimmabstimmung beschlossen, ebenso eine überzähligende Abteilung der ganzen Feuerwehrleitung mit allen gegen 7 Stimmen.

* Eisenbahn. Im vergangenen Jahr hat die f. f. pr. österreichische Staatsfeinkahngsgesellschaft 18,569,500 fl. d. i. 2,041,386 fl. weniger, als im Jahre 1861, einge nommen.

Billa-Berkauf.

Dieselbe liegt äußerst romantisch am Elbstrom zwischen Dresden und dem Lautschloß Plauen, und gewährt eine reizende Aussicht über das ganze Elbtal zwischen Pirna, Dresden und Meißen, enthält 18 Zimmer inkl. 2 Säle; das Wirtschaftsgebäude enthält Wasch- und Badehaus, für 4 Pferde und 2 Kühe Stallung, Remise für 4 Wagen und mehrere Stuben und Kammer. Diese Billa soll für einen äußerst billigen Preis verkauft werden. Näheres bei Lindner, Kreuzstraße Nr. 14, 3. Etage.

Rittergutshaus-Gesuch.

Gegen Baar-Zahlung wird ein Rittergut im Wert von 130,000 Thlr. in gutem ertragfähigem Boden innerhalb der königlichen, herzoglichen oder Prinzen südlichen Ländertheile zu kaufen gesucht.

Franko-Offeren werden erbosten unter Chiffre X. Y. Z posse restante. **Ritterfeld.**

Kunst-Auction.

Durch jede Kunst- und Buchhandlung ist zu beziehen:

CATALOG

der **Börner'schen Kunstsammlung**, oder der von dem albekannten Kunstsammler **Johann Andreas Börner**, Buch- und Kunst-Auktionator zu Nürnberg historischen Sammlung von Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Handzeichnungen, Kupferwerken, Kunstbändern etc. deren erste Abteilung die Niederländische Schule enthaltend.

Donnerstag den 22. Januar 1863 und folg. Tage zu Leipzig im Auktions-Lokal des Unterzeichneten öffentlich versteigert werden. Leipzig, 22. Decbr. 1862.

Rudolph Weigel.

fächerpalmezweige
von auffallendster Größe u. Schönheit, jeweils antrieb Palmezweige, Bouquets u. Kränze empfiehlt billig
C. R. Schneider,
Böh. Gasse 21 u. Eingang Baum, Str. 9.
(Restaurations Sanssouci.)

Bolontair-Stelle-Gesuch.

Ein praktisch u. theoretisch gebildeter Decoupage im Alter von 38 Jahren, sucht in der Umgebung von Dresden oder Leipzig eine Volontair-Stelle. Gedrehte Herren welche darauf reflectieren sollten, werden gebeten ihre Bedingungen schriftlich unter der Adresse A. S. Nr. 4, an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Photographie
bei J. F. Zimmermann,
Stralauer Str. 38 (Albertabad).

Bei einer Hochzeit wo französisch gesprochen wird, sucht eine junge Dame den angenehmen Fleischer einige Stunden des Nachmittags zur Brautkleidung der Kinder oder als Gesellschafterin einer Dame zu begleiten. Röhren-Auktum erhält günstig Herr Raiffeisen Franz, Wallensteinstr. 14, 89. gemeinsches Konzerttheater.

Betriebs-Uebersicht

der königlich sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privat-Eisenbahnen

vom Monat November 1862.

| Bahnlinien. | Distanz | Personenverkehr. | | | | | | Güterverkehr. | | | | | | Gesamt-Gummie. |
|---|---------|------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------------|---------|---------|---------|---------|---------|----------------|
| | | Personen- | Be- | Gei- | Gei- | Gei- | Gei- | Güter- | Gei- | Gei- | Gei- | Gei- | Gei- | |
| | | zahl. | zahlen. | zahlen. | zahlen. | zahlen. | zahlen. | zahlen. | zahlen. | zahlen. | zahlen. | zahlen. | zahlen. | |
| A. Westliche Staatseisenbahnen. | | | | | | | | | | | | | | |
| Zwickau - Hof | 24,0 | 75,563 | 229,60 | 1 | - | 284 | 47,042 | 26,7 | 4 | - | 60 | 110,50 | 10,1 | 12,208,1 |
| Zwickau - Sonnenberg | 6,4 | 15,330 | 346,3 | - | - | 49 | 3,063 | 19,3 | 1 | - | 21 | 2,00 | 2,0 | 1,760,5 |
| Zwickau - Grünberg | 19,1 | 78,160 | 1058,0 | - | - | 199 | 25,212 | 27,2 | 4 | 3 | 139 | 70,6 | 63,0 | 8,200,1 |
| Summa | 49,5 | 160,669 | 4305,3 | 1 | - | 532 | 70,859 | 13,7 | 9 | 3 | 220 | 185,50 | 81,0 | 22,219,3 |
| So. v. gleich. Mon. 1861 | 49,5 | 160,115 | 3988,7 | - | 6 | 583 | 63,372 | 9,8 | 12 | 60 | 262 | 285,50 | 63,5 | 23,929,0 |
| Daher 1862 { mehr | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| weniger | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| | - | 9,454 | 716,80 | 1 | - | - | - | - | - | - | 3 | 57 | - | 42 |
| | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 1,000,7 |
| B. Oeffentliche Staatseisenbahnen. | | | | | | | | | | | | | | |
| Dresden - Bautzen | 9,0 | 42,800 | 1088,65 | - | 9 | 152 | 13,061 | 1,8 | 1 | 10 | 30 | 74,50 | 16,1 | 3,031,4 |
| Dresden - Görlitz</td | | | | | | | | | | | | | | |

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nach dem Besluß der öten außerordentlichen Generalversammlung und nach der in den heutigen öten außerordentlichen Generalversammlung statthaften Neuwahl besteht der Verwaltungsrath der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft jetzt aus den nachgenannten Mitgliedern:

- 1) Herrn Dr. Bernhard **Arnold**,
- 2) Conjur Gottwald Ludwig **Hesse**,
- 3) Banquier Hermann **Jagodzinsky**,
- 4) Bürgermeister a. D. Rechtsanwalt Hermann Adolf **Klinger**, jämlich in Dresden,
- 5) Amtsrath Louis **Leuckart**,
- 6) Particular Franz **Overbeck**,
- 7) Gottlob Ottmar **Rudolph**,
- 8) Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Michael **Schaffrath**,
- 9) Fabrikbesitzer Friedrich Moritz **Winkler**,
- 10) Hofrat Professor Max Robert **Pressler** in Tharandt.

Wie bringt dies genüg. §. 31 der Statuten hermit zur allgemeinen Kenntniß und fügen hinzu, daß der Verwaltungsrath in seiner heutigen abgehaltenen ersten Sitzung sich constituiert.

Herrn Dr. Arnold zum Vorsitzenden,

On. Jagodzinsky zum Vorsitzenden-Stellvertreter geschäßt und überhaupt alle diejenigen Maßnahmen ergriffen hat, welche Besuch Antritt und Uebernahme für erforderlich erachtet worden.

Wir schließen dieser Bekanntmachung diejenige an, daß

Herr Carl Wilhelm Heinrich **Hartmann**, zum vollziehenden Director der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft ernannt ist und in Behinderungsfällen derselben stets ein Mitglied des Verwaltungsrathes — außer Vorsitzenden und Stellvertreter — eintreten wird.

Dresden, den 3. Januar 1863.

Der Verwaltungsrath

der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Dr. Arnold, Vorsitzender.

Haus- und Geschäfts-Berkauf.

Ein bedeutendes Colonialwaren-Geschäft verbunden mit Delaffanerie in einer der größten Städte Sachsen, sehr rentabel, ist zu verkaufen.

Anfragen sind unter V. K. II 17. franco in der Expedition des VI. niedergzulegen.

Verlag von Julius Niedner in Wiesbaden.

Alle Nachhandlungen und Postländer nehmen Bestellungen an auf:

Die Majc.

Ein Volkoblaß für Alt und Jung im deutschen Vaterlande von

W. O. von Horn,

dem Spinnhabenscheißer.

Unter Mitwirkung von Dr. Geo. Hartwig, Dr. Theodor Werner-Merian, A. W. Grube und vielen Anderen erscheint in Monatsschriften gr. 8., deren jedem ein prachtvoller Stahlstich beigegeben ist.

Jedes Heft enthält inhaltlich abgeschlossene Beiträge. Der Jahrgang kostet nur Mth. 2.—

Das 1. Heft vom Jahrgang 1863 (VI. Band) mit einem prachtvollen Stahlstich — Heimkehr der Wittwe — ist in jeder Buchhandlung vorrätig. — Justus Naumann's Buchhandlung in Leipzig (Postplatz 12), Dresden (Wallstraße 17).

10.-fl.-Loose

des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute.

Die in den jetzt beendigten Prämiengewinnungen nicht herausgekommenen Lose dieses Anlasses laufe ich zu guten Preisen.

Die Liste der leichten Gewinnziehung vom 15. November a. c. sowie das Nummern-Verzeichniß der aus früheren Gewinnungen noch uhergehobenen Prämiengewinne liegt bei mir zur Einsicht bereit.

Simon Meyer. Comptoir: Landhausstraße Nr. 2.

Local-Veränderung.

Das Paus- und Modewarenengeschäft von

Rosalie Elsner

befindet sich von heute ab: Schloßstraße Nr. 29 Erste Etage und hält ein reichhaltiges Lager neuester Moden an: gelegentlich empfohlen.

Rosalie Elsner,
Schloßstraße Nr. 29 Erste Etage.

Letzter Tag!

Duret's Kunstausstellung auf dem Postplatz.

Gednet von Morgen 9 bis Abends 9 Uhr. Der Salon ist gut geheizt. Eintritt 5 Ngr.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse,

im oberen Saal.

Heute Dienstag 2 Abschieds-Vorstellungen.

I. Der gelehrte Hund Cäsar. II. Organkunst, Basscheden, III. Moderne Tafelkunst, IV. 12. Röschkäuse.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr. Eintritt 5 Ngr.

" zweiten " 7% "

Zu diesen 2 letzten Vorstellungen lädt ergebenst ein und dankt für die bisherigen zahlreiche Theilnahme Hochachtungsvoll

Ed. Seidler aus Wien.

Astrologische Beobachtungen. Beobachtungen: Eisenstraße 10. Nach. 10. Uhr über der Straße. 10.5. Uhr. Nach.

Tag. 10. 1. 1.8 352.57 80 801 8.5 6.6. brühte, schwanger Stein und steck.

Dec. 11. 2.0 352.22 81 80 — 2.1. wellenförmig stechig, durcheinander nördlich,

12. 0.8 352.78 81 80 — 2.1. mittern. Pfeile, 8h. dopp. 12h. Mondost.

1. 11. 6. -0.1 352.54 82 801.2 5 -0.7. hell, durcher Stein und steck.

2. 1. 1.5 351.80 78 802 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost. 8h. 12h. 12h. 12h.

3. 11. 0.5 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

4. 12. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

Jan. 1. 10. 0.5 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

2. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

3. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

4. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

5. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

6. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

7. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

8. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

9. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

10. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

11. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

12. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

13. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

14. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

15. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

16. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

17. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

18. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

19. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

20. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

21. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

22. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

23. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

24. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

25. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

26. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

27. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

28. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

29. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

30. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

31. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

32. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

33. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

34. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

35. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

36. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

37. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

38. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

39. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

40. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

41. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

42. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

43. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

44. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

45. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

46. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

47. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

48. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

49. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.

50. 1. 1.8 351.84 86 802.8 8 2.1. well. 8h. dopp. 12h. Mondost.